

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 355 · 31. JAHRGANG · AUSGABE 4/2025 VOM 11. APRIL 2025 · 1 EURO

3 | Ein Leben im Dienst
der Menschlichkeit

Markus Wolf & Konrad Wolf

7 | Bürger wurden
seit 20 Jahren belogen

Planfeststellungsverfahren B 167 neu

14 | Reisebericht aus Senegal:
»Eine völlig andere Welt«

Halbmonde-Initiative sammelt Spenden

Erster Mai – Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse:

Achtstundentag vor der Abschaffung?

Mit der neuen Regierung droht ein neuer Schub beim autoritär-reaktionären Staatsumbau in der BRD

Einst hießen die Bündnisse von CDU/CSU und SPD in der Bundesrepublik Deutschland »große Koalition«. Zur jüngsten Bundestagswahl kamen diese beiden Parteien dank der per Fünf-Prozent-Klausel nicht mitgezählten Wählerstimmen im neuen Bundestag noch auf eine knappe Mehrheit. Was sie vom Wählerwillen halten, zeigten die Koalitionäre in se schonmal ziemlich eindeutig, indem sie trotz erfolgter Neuwahl noch den alten Bundestag für weitreichende Grundgesetzänderungen nutzten.

Keine Schuldenbremse für Militärausgaben – da waren die einst vor ganz ganz langer Zeit mal als Friedenspartei angetretenen Grünen selbstverständlich bereit, noch in der alten Bundestagsbesetzung für eine Zweidrittelmehrheit zu sorgen. Immerhin retteten die Grünen damit die Linkspartei davor, daß sich deren Abgeordnete im neuen Bundestag gleich zu Beginn die Finger schmutzig machen müssen. Die verbliebenen Linken in der Linken können somit weiter hoffen.

Krieg und Hochrüstung sind aber nur eines der Themen, welche die neue »Kleiko« angehen will. Die Konkurrenzbedingungen für das deutsche Kapital sind – zum Teil selbstverschuldet infolge der antirusischen Sanktionspolitik – härter geworden. Sinkenden Profiten kann mit der Ausweitung der schuldenfinanzierten Staatsausgaben, besonders mit Rüstung und kriegswichtigen Infrastrukturmaßnahmen, entgegengewirkt werden. Zweite Möglichkeit ist die Verbilligung der Arbeitskraft. Bereits eine schuldenbedingte Inflation läßt die Nettolöhne sinken. Aber das wichtigste Mittel zur Profiterhöhung war, ist und bleibt die Ausweitung der Mehrarbeitszeit. In den vergangenen Jahrzehnten spielte hier die kapitalintensive Rationalisierung die Hauptrolle. Künftig soll es wieder verstärkt um die extensive Ausweitung der Arbeitszeit gehen. Hier wollen die neuen Koalitionäre liefern.

Der Achtstundentag war eine der ältesten Forderungen der internationalen Arbeiterbewegung. Nach der blutigen Niederschlagung eines Generalstreiks für kürzere Arbeitszeiten im Mai 1886 in den USA, beschloß der Gründungskongreß der II. Internationale im Juli 1889, den nächsten 1. Mai zum internationalen Kampftag für den Achtstundentag zu erheben. Der 1. Mai wurde zum Kampftag der Arbeiterklasse.

In Deutschland führte die Novemberrevolution 1918 zum Achtstundentag. Nach den »Wirtschaftswunderzeiten« setzte sich in der alten BRD schließlich die 40-Stunden-Woche durch. In den 1980er Jahren begannen die BRD-Gewerkschaften um die 35-Stunden-Woche zu kämpfen, in einigen Branchen mit teilweisem Erfolg.

Davon ist heute nicht mehr die Rede. Im Gegenteil. Die designierte Regierung unter dem einstigen Chefvertreter von BlackRock in der BRD FRIEDRICH MÄRZ (CDU) will die Abwicklung des Achtstundentages und der 40-Stunden-Woche rechtlich dingfest machen. Das propagandistische Schlagwort, mit dem die Rückabwicklung der Ergebnisse von mehr als 135 Jahren Arbeiterkampf verschleiert werden soll, heißt »Flexibilität«. Damit wollen CDU/CSU und SPD die gesetzlichen Regeln zur Höchstarbeitszeit weiter aufweichen. Regelmäßige Zwölfstundenschichten oder mehr wären dann völlig »rechtskonform«. Es soll die EU-Arbeitszeitrichtlinie gelten, die eine Höchstarbeitszeit von 48 Wochenstunden festlegt, ohne die tägliche Stundenzahl zu regeln. Überdies steht zur Debatte, bundesweit einen Feiertag abzuschaffen.



FOTO: GERD MARKMANN

Das Foto zeigt die traditionelle Demonstration am 1. Mai 2022. Sie fiel damals sehr dürrig aus. In diesem Jahr lautet das Motto der Gewerkschaften »Mach Dich stark mit uns!«. Es soll ein starkes Zeichen für Solidarität, soziale Gerechtigkeit und die Rechte der Beschäftigten setzen. Konkrete Termine für die Mai-Veranstaltungen im Barnim lagen zum Redaktionsschluß noch nicht vor.

Dabei sind frühere Regelungen zum Achtstundentag und zur 40-Stunden-Woche längst aufgeweicht. Derzeit sind auch 10 Stunden und in Ausnahmefällen auch mehr pro Tag erlaubt, wenn 60 Stunden Arbeit pro Woche nicht überschritten werden und die Mehrarbeit im Laufe eines halben Jahres ausgeglichen wird. Die 40-Stunden-Woche gilt also schon jetzt nur im Durchschnitt.

Sollte die angehende Regierungskoalition unter Hardliner Merz ihre Pläne umsetzen, wäre die 40-Stundenwoche Geschichte, von 35 Stunden pro Woche als Regelarbeitszeit ganz zu schweigen.

Um Widerspenstige zahm zu machen, wollen die neuen Koalitionäre zugleich die »soziale Hängematte« für die »Arbeitsscheuen« und »Faulen« der Gesellschaft abräumen. Das sogenannte »Bürgergeld« soll nicht nur reduziert, sondern auch mit noch mehr Schikanen als das einstige »Hartz IV« versehen werden. Sanktionen bis zur totalen Streichung, eine maximale Minimierung der Leistungssätze und eine Rundumüberwachung von Betroffenen wird diskutiert.

Dies alles in einer Zeit, in der die Sanktionen endlich Erfolge zeigen. Zumindest für die BRD-Wirtschaft, die inzwischen für alle merkbar und mit zunehmender Dynamik in die Krise abgleitet.

Zur Rüstungsindustrie als einzige Boombranche gehört der allgemeine Sozialabbau, verbunden mit dem seit mehreren Jahren praktizierten autoritär-reaktionären Staatsumbau, als logisches Element dazu. In ein paar Wochen ist mal wieder Erster Mai. Kampftag der Arbeiterklasse, an dem es immer weniger zu feiern gibt.

GERD MARKMANN

Reichtum für den Garten

Am 11. Mai findet auf dem Gewächshausgelände des Forstbotanischen Gartens der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) Am Zainhammer 5 in der Zeit von 10 bis 17 Uhr der Tag der Sortenvielfalt statt.

Zum 16. Mal treffen sich Gärtner und Händler zu einem bunten Pflanzenmarkt rund um das Gewächshaus des Forstbotanischen Gartens der HNEE, um eine große Vielfalt alter und neuer Nutzpflanzen sowie samenfestes Saatgut anzubieten. Veranstaltet wird der Tag vom Forstbotanischen Garten der Hochschule für nachhaltige Entwicklung und der Stiftung WaldWelten. Er findet in Kooperation mit dem VERN e.V. aus Greiffenberg, der Stadt Eberswalde und vielen weiteren Mitwirkenden statt.

Wer seltene Gemüsesorten und heimische Krautpflanzen für den Garten sucht, ist hier genau richtig. Nach dem Motto »Erhalte die Vielfalt« kann man an diesem Tag unter anderem Pflanzenraritäten sowie wilde und heilende Kräuter erwerben. Neben der Beratung von Experten an den einzelnen Marktständen gibt es auch Informationen zu verschiedenen Themen wie z.B. welche Obstbäume auf unseren trocken-sandigen Böden gut gedeihen, zur Vielfalt der Walnußsorten, die für den Anbau in unseren Regionen geeignet sind oder zur Herstellung von Sauerkraut.



Ein buntes Kinderprogramm mit Stroh Hüpfburg, Slackline, Musik-Mobil für Kinder mit Johannes Oster sowie kulinarische Köstlichkeiten von regionalen Anbietern laden zum Verweilen ein. Es wird eine musikalische Umrahmung durch Künstler aus der Region und eine Aufführung des Kinderzirkus »Hand in Hand« unter Leitung von Janana Klemm geben.

VERONIKA BRODMANN

Was ist die BBP?

Als sich 1995 der BARNIMER BÜRGERPOST E.V. gründete formulierten wir als Satzungszweck, uns »aktiv an der Meinungs- und Willensbildung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Barnim zu beteiligen und deren aktive und demokratische Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben ... zu fördern«. Unsere Zeitung sollte und soll der Kommunikation dienen. Eine Zeitung der Leserinnen und Leser. Nicht von kommerziellen Interessen eines Verlages bestimmt oder abhängig vom Wohlwollen einzelner Anzeigenkunden oder Geldgeber.

Mit dem Verein konnten wir einige organisatorische Bedingungen gewährleisten. Er garantiert die redaktionelle und inhaltliche Unabhängigkeit der Redaktion und bildet den Organisationsrahmen. Die Inhalte der BARNIMER BÜRGERPOST werden entsprechend den Publizistischen Grundsätzen von unseren Lesern bestimmt. Die BARNIMER BÜRGERPOST stellt darüber hinaus eine Art soziales Experiment dar, das über die Warenproduktion als bestimmende Form menschlicher Tätigkeit hinausweist.

Die materielle Hülle trägt Warencharakter. Papier, Druck und Verteilung müssen bezahlt werden. Die BBP muß also wie jede andere Zeitung verkauft werden. Die Akzeptanz des Warencharakters der »materiellen Hülle« ist Möglichkeit und Bedingung für die inhaltliche Unabhängigkeit. Unsere Autorinnen und Autoren nutzen die angebotene Warenhülle, um sich mit ihren Texten selbst zu verwirklichen und den anderen ihre Information, ihr Wissen, ihre Meinungen zur Verfügung zu stellen. Ähnliches gilt für die ehrenamtliche Redaktions- und Verteiltätigkeit. Als Gratisleistung genießen sie wie alle anderen, die die BBP lediglich passiv nutzen, die Produkte der Selbstentfaltung der anderen.

Klar, manchmal reiben sie sich auch daran, was aber auch nicht schlecht ist.

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.
anschrift: Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde
telefon: (0 33 34) 35 65 42 (AB)
eMail: redaktion@barnimer-buergerpost.de
internet: www.barnimer-buergerpost.de
redaktion: G. Markmann (viSdP), T. Tobler
druckerei: Grill @ Frank · (0 33 34) 25 94 088
redaktions schluß: 2. April 2025

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVOE333. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2023. Abopreise (12 Ausgaben): Normalabonnement 9 Euro, ermäßigt 3 Euro, Förderabo ab 12 Euro.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 1. Mai 2025.

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
 Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 Euro)
 ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 Euro)
 Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 Euro = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
 Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 Euro = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die »Barnimer Bürgerpost« erscheint derzeit monatlich. Doppelausgaben für zwei Monate sind möglich. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige.

Beim Vertrieb über einen Zustelldienst wird eine Versandkostenpauschale von 10 Euro pro Jahr erhoben (entfällt ab 2 Exemplaren).

Ich zahle per Lastschrift per Rechnung

IBAN BIC Bank

Name, Vorname Straße, Hausnummer

PLZ, Ort Datum, 1. Unterschrift

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum, Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

Die »Barnimer Bürgerpost« soll als **Geschenkabo** an folgende Adresse geliefert werden:

Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung dieses Angebots)

Coupon senden an: Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde (Bestellmöglichkeiten per Telefon und eMail siehe Impressum)